Calwer Wochenblatt

№ 43. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 21. Februar 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

Bekanntmachung, betr. die Lebensversicherung der Landwirte.

Unter den Mitteln, **der Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes entgegenzuwirken,** nimmt die Lebensversicherung der Landwirte einen hervorragenden Platz ein. Das Bedürfnis an baren Kapitalien, welches bei notwendigen Meliorationen und namentlich beim Tod des Gutsinhabers wegen der alsdann vorzunehmenden Abfindung der Miterben eintritt, läßt sich nur dann durch Aufnahme neuer Hypotheken befriedigen, wenn die Tilgung der bereits bestehenden gesichert ist.

Um daher für den Fall des Erbüberganges genügende Mittel bereit zu haben, und einer Ueberschuldung des Bodens vorzubeugen, ist die **Lebensversicherung eine sehr geeignete Art der Kapitalansammlung,** und namentlich der bloß verzinslichen Aufsparung jährlicher Rücklagen vorzuziehen. Die Beratungen des deutschen Landwirtschaftsrates, der sich seit einer Reihe von Jahren mit dem Studium der Nutzbarmachung der Lebensversicherung für die Landwirtschaft beschäftigt, haben zur Aufstellung von verschiedenen Leitsätzen geführt, in welchen den Landwirten empfohlen wird, eine ihren Mitteln angemessene Versicherung abzuschließen und zwar nach Möglichkeit mit abgekürzter Dauer und bei einer Gegenseitigkeitsanstalt. Zu den gleichen Resultaten gelangte die Konferenz der Vorstände der preußischen Landwirtschaftskammern, welche den einzelnen Landwirtschaftskammern empfiehlt, Verträge mit der **Stuttgarter Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit (Alte Stuttgarter)** abzuschließen. Diese Anstalt genießt als eine der solidesten und billigst verwalteten deutschen Gegenseitigkeitsgesellschaften den besten Ruf unter den deutschen Landwirten, bei deren Gewinnung für die Lebensversicherung sie bereits durch zahlreiche Verträge mit landwirtschaftl. Korporationen unterstützt wird.

Calw, 20. Februar 1911.

Reg.-Rat Binder.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Rundkäsereikurses in Dürren, OA. Leutkirch.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Lehrsennerei in Dürren ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Rundkäserei abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Rundkäserei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an dem Kurs verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten und an dem Unterrichte regelmäßig teilzunehmen. Auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingung der Zulassung zu dem Kurs sind ein guter Leumund und genügende Schulbildung. Außerdem müssen die Teilnehmer das zwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben. Auch haben dieselben den Nachweis einer mindestens zweijährigen Tätigkeit in einem entsprechenden Käsereibetrieb zu erbringen.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 3. April d. J. festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurse sind bis längstens 20. März ds. Js. an den Vorstand des landw. Bezirksvereins Leutkirch, Oekonomierat Farny in Dürren, einzusenden.

Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

1. ein Geburtsschein;
2. ein Schulzeugnis, sowie der Nachweis einer mindestens zweijährigen Tätigkeit in einem Rundkäsereibetrieb;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Leumundszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
5. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinderätliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, 28. Januar 1911.

Sting.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Prämiierung bäuerlicher Geflügelhöfe.

Auch im Jahre 1911 sollen eine Anzahl guter bäuerlicher Geflügelhaltungen, die für die Einrichtung und den Betrieb der bäuerlichen Nutzgeflügelzucht vorbildlich sein können, mit Geldpreisen prämiiert werden.

Die Zuerkennung einer Prämie ist in der Hauptsache an folgende Bedingungen geknüpft:

1. Die Geflügelhaltung muß mit einem landwirtschaftlichen Betrieb in Verbindung stehen und sich dem Umfang desselben anpassen.
2. Es muß eine der in den Vorschriften des Landesverbands der Geflügelzucht- und Vogelschutz-

---

Irrungen.

26) Roman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Das will ich tun, antwortete Beale, indem er das eingewickelte Glöckchen wieder ins Buch steckte.

Darf ich fragen, warum Sie — begann Philipp Doyle, als der Inspektor lächelnd einwarf: Ein ander' Mal, Herr Doyle. Damit verabschiedeten sie sich.

Beale wanderte, tief in Gedanken versunken, dem Hauptbureau zu. Nachdem er in seinem Arbeitszimmer angelangt war, setzte er sich an den Schreibtisch, um die nötigen Aufzeichnungen zu machen und weitere Anordnungen zu treffen. Er war aber noch nicht weit gekommen, als es an die Türe klopfte, und als er sich umdrehte, stand auch bereits ein Herr im Zimmer. Es war — Dixon!

Ich muß mich bei Ihnen entschuldigen, Herr Beale, sagte er, daß ich Sie vorhin so schnöde verlassen habe, aber es fiel mir plötzlich ein, daß ich unbedingt noch eine wichtige Besorgung zu machen hatte, wozu es nachher womöglich zu spät gewesen wäre. Jetzt stehe ich nun wieder zu Ihrer Verfügung.

Ich bin wie vom Blitz getroffen, Sie hier zu sehen! rief der Inspektor in höchster Ueberraschung.

Ei, glaubten Sie denn, ich sei ausgerissen?

Natürlich glaubte ich das.

Oh! Wollen Sie mich jetzt festnehmen?

Nein, wenn Sie mir Ihre Privatadresse angeben, so genügt mir das vorläufig.

Dixon gab dem Inspektor seine Karte, die sich dieser genau ansah.

Es ist gut, sagte er dann. Das weitere wird sich finden. Damit war Dixon entlassen.

Zehntes Kapitel.

Dixons wichtige Besorgung hatte darin bestanden: Weil er wußte, daß er jeden Augenblick verhaftet werden könnte und den dringenden Wunsch hatte, ehe sich diese Befürchtung erfüllte, Thornhill aus verschiedenen Gründen nochmal zu sprechen, so nahm er die günstige Gelegenheit wahr, durch einen Hinterausgang zu entwischen, und gelangte auf diese Weise bald ins Freie. Hier nahm er eine Droschke und fuhr schleunigst nach dem Künstlerklub, wo er seinen Nachbar denn auch antraf.

Komm' mit nach oben, sagte er zu ihm, wo wir allein sein können. Ich muß dir etwas mitteilen, und zwar etwas sehr Ernstes.

Thornhill war sichtlich ein wenig bestürzt über diese Anrede; er zuckte nur seine mächtigen Schultern und folgte seinem Freunde, ohne ein Wort zu sagen.

Nun, fuhr Dixon fort, als sie allein in einem Privatzimmer waren und die Tür hinter sich geschlossen hatten, die Sache ist nämlich die: ich bin ein polizeilicher Flüchtling.

Wahrhaftig! Und warum? fragte Thornhill im Tone ungekünstelter Ueberraschung.

Warum? Weil ich mich, wenn ich mich nicht wie ein Verbrecher auf Schleichwegen aus dem Staube gemacht hätte, vielleicht jetzt schon in Gewahrsam befinden würde.

Ich muß wieder fragen: warum?

Das will ich dir sagen, antwortete Dixon, und seine Züge wurden hart und finster. Weil ein Brief, den Frau Doyle am Tage des Mordes geschrieben hat, heute nachmittag von Inspektor Beale in meinem Atelier gefunden worden ist.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

vereine für Zuchtstationen vorgesehenen Nutzgeflügelrassen gehalten werden, nämlich bei Hühnern: Italiener aller Farben, Minorka-, Langshan-, weiße Wyandottes- oder weiße Orpington-, bei Gänsen: pommersche Riesen-, Embdener oder Italiener, bei Enten: Peking-, Rouen-, Aylesbury- oder indische Laufenten.

3. Der Bestand des Geflügelhofs darf bei Hühnern nicht unter 25, bei Wassergeflügel nicht unter 10, bei Haltung beider Arten zusammen nicht unter 25 Stück sein.
4. Die Größe der Stallung und des Auslaufs müssen dem Bestand entsprechen, die Einrichtung des Stalles muß eine praktische, die Wartung und Pflege der Tiere eine gute sein.
5. Neues weibliches Geflügel darf in der Regel nicht hinzugekauft werden, vielmehr ist alljährlich mindestens 1/3 des Bestandes selbst nachzuziehen. Werden hiezu Eier vom eigenen Geflügelhof verwendet, so sind die männlichen Tiere alljährlich aus einem anderen Geflügelhof zu beschaffen.
6. Beim Verkauf von Bruteiern dürfen für ein Hühner- oder Entenei nicht mehr als 15 ₰, für ein Gansei nicht mehr als 25 ₰ verlangt werden.
7. Ueber den Eertrag sind Tagestabellen zu führen und der Verkauf an Brut- und Gebrauchstieren, sowie der Erlös daraus gesondert anzugeben, ebenso die eigene Nachzucht und der Erlös aus verkauftem Geflügel. Bei Wassergeflügel ist der Ertrag der Federn nach Gewicht anzugeben.
8. Das Gewicht und der Wert der einzelnen, aus dem eigenen Betrieb verwendeten Futterarten, sowie alle baren Aufwendungen auf die Geflügelhaltung sind aufzuschreiben.

   Formulare zu den Tabellen Ziff. 7 und 8 können durch die Zentralstelle für die Landwirtschaft bezogen werden.

   Die Aufzeichnungen (Ziff. 7 und 8) haben sich auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1911 zu erstrecken.
9. Diejenigen Geflügelhalter, welche sich unter Erfüllung dieser Bedingungen für 1911 um eine Prämie bewerben wollen, haben dies unter Angabe der Größe des landwirtschaftlichen Betriebs, von Art und Zahl des Geflügels, Größe des Stalles und des Auslaufs durch den landwirtschaftlichen Bezirksverein bei der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vor dem 1. April 1911 anzuzeigen und die in Ziff. 7 und 8 verlangten Aufzeichnungen vor dem 10. Januar 1912 einzureichen.
10. Bäuerliche Geflügelhaltungen, welche bei den Prämierungen in den Jahren 1907, 1908, 1909 und 1910 erfolgreich sich beteiligt haben, können bei der Prämierung im Jahre 1911 nicht in Betracht gezogen werden.

Die Zuerkennung der Preise erfolgt auf Grund einer im Laufe des Jahres vorzunehmenden Besichtigung.

Stuttgart, 28. Januar 1911.

Sting.

Tagesneuigkeiten.

× Stammheim 19. Febr. Heute nachmittag fand im Waldhornsaal eine gut besuchte Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Nach einleitenden Worten des Vereinsvorstands, Hr. Regierungsrat Binder, hielt Hr. Landwirtschaftsinspektor Stroebele von Leonberg einen Vortrag über Schweinezucht, in welchem er die Rassen der Schweine, ihre Zucht, Mästung, Fütterung und Stallungen ausführlich behandelte. Zum Schluß ermahnte er die Landwirte dringend, die Rindvieh- und Schweinezucht immer mehr zu steigern, denn die deutsche Landwirtschaft habe die Verpflichtung, das deutsche Volk mit Fleisch zu versorgen. Wenn sie dieser Verpflichtung nicht nachkomme, müsse die deutsche Landwirtschaft es sich selbst zuschreiben, wenn die Grenzen für ausländisches Fleisch und damit auch für allerhand Seuchen geöffnet werden. An den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte, in der auch der immer mehr um sich greifenden Maul- und Klauenseuche gedacht wurde. Die Herren Fahrion-Hof Dicke und Schultheiß Lehrer-Dachtel ermahnten die Landwirte dringend, nicht über die von der Behörde angeordneten Maßregeln zu schimpfen, denn sie seien ja nur im Interesse der Landwirtschaft erlassen und nur bei strikter Befolgung sei es möglich, die Seuche bald wieder aus dem Land zu bringen. Hierauf berichtete Herr Schultheiß Braun von Althengstett über die geplante Errichtung eines Bezirkspferdeversicherungsvereins und gab die wichtigsten Bestimmungen des Satzungsentwurfs bekannt. Herr Landwirtschaftsinspektor Stroebele empfahl den Beitritt zu dem neuen Verein und betonte, daß die bestehenden Orts- und Bezirkspferdeversicherungsvereine bis jetzt ganz gute Resultate erzielt haben. Eine in Umlauf gesetzte Liste ergab die Anmeldung von 18 Pferden. Im Ganzen sind jetzt 40 Pferde angemeldet und es ist zu hoffen, daß die zum Zustandekommen des Vereins erforderliche Zahl von 120 Pferden zusammengebracht wird. Nach den Schlußworten des Vorsitzenden sprach Herr Schultheiß Rauser von Stammheim im Namen der Gemeinde seinen verbindlichsten Dank für die Veranstaltung der heutigen Versammlung aus.

Stuttgart 14. Febr. Neben „Sherlok" und „Tell" zeichnet sich jetzt auch der dritte hiesige Polizeihund aus, „Lux", der erst kürzlich aus der Saarbrücker Schule zurückgekommen ist. Im Walde bei Strümpfelbach wurden Wildschlingen aufgefunden, der von Stuttgart herbeigerufene „Lux" verfolgte die aufgefundenen Fußspuren bis an ein verschlossen gefundenes Haus in Beutelsbach. Hier verbellte der Hund einen 13jährigen Jungen und dann auch dessen 8jährigen Bruder; es ergab sich, daß deren Absätze mit den im Walde aufgefundenen Fußspuren übereinstimmten. Nachdem man in dem erwähnten Hause in Beutelsbach auch Schlingen, Patronen und Hülsen aufgefunden hatte, wurde außer dem 13jährigen Jungen auch noch dessen 18jähriger Bruder in Haft genommen, der nach dem Geständnis der jüngeren Brüder die Schlingen gelegt haben soll.

Stuttgart 20. Febr. (Lebensretterstiftung.) Ein Erlaß des K. Ministeriums des Innern an die K. Stadtdirektion Stuttgart, die K. Oberämter und die Ortspolizeibehörden, betreffend die „Carnegie-Stiftung für Lebensretter", weist die genannten Behörden an, in geeigneten Fällen begründete Anträge auf Gewährung von Beihilfen an Lebensretter oder deren Hinterbliebene bei dem Kuratorium der Stiftung in Berlin, Wilhelmstraße 64, schriftlich zu stellen und etwaigen Wünschen des Kuratoriums der Stiftung bezüglich der an dasselbe gelangenden Gesuche durch Feststellung der persönlichen Verhältnisse der Bittsteller und des Tatbestandes mit tunlichster Gründlichkeit und Schnelligkeit zu entsprechen.

Stuttgart 17. Febr. (Schwurgericht) Der ledige, 31 Jahre alte Patentingenieur Alfred Ganz von hier, hatte sich heute wegen Fälschung öffentlicher Urkunden, Wechselfälschung und Betrugs vor den Geschworenen zu verantworten. Der Angeklagte gründete vor 4 Jahren ein Patentbureau, nachdem er bei einem Elektrizitätsunternehmen den größten Teil seines Vermögens eingebüßt hatte. Um Kredit gewährt zu bekommen, legte er hiesigen Banken von ihm angefertigte Bürgschaftserklärungen vor, die er mit dem Namen seiner Mutter und seiner vermöglichen Tante und mit einer notariellen Beglaubigung versehen hatte. Die Banken wurden hiedurch getäuscht und bestimmt, ihm laufenden Kredit einzuräumen. Bei der einen Bank hob er 12000 ℳ und bei der andern 25000 ℳ ab. Einen Angestellten bewog er durch Vorlegung einer weiteren auf diese Weise gefälschten Bürgschaftserklärung, ihm ein Darlehen von 10000 ℳ zu gewähren und einen Kaufmann bestimmte er, auf gefälschte Wechsel 9600 ℳ zu geben. Den Bürgschaftserklärungen fügte er einen amtlichen Stempel bei. Am 15. Februar v. Js. ging der Angeklagte mit 1500 ℳ, die er von einem Bankier auf gefälschte Wechsel bekommen hatte, nach Italien flüchtig. Er wurde im März in Mailand verhaftet und ausgeliefert. Er befindet sich nunmehr seit 11 Monaten in Untersuchungshaft. Seine Mutter hat einen Teil der Gelder ersetzt, sie hat für ihren Sohn fast ihr ganzes Vermögen geopfert. Eine Bank ist um 20000 ℳ und der Kaufmann um 10000 ℳ geschädigt. Der Angeklagte machte geltend, er habe nicht die Absicht dauernder Schädigung gehabt. Das Geld will er zu Einlagen bei industriellen Unternehmungen und zur Einlösung von Wechseln verwendet haben. Die Geschworenen sprachen ihn im Sinne der Anklage schuldig unter Zubilligung mildernder Umstände. Das Urteil lautete sodann auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.

Heilbronn 20. Febr. Eine eindringliche Warnung zum Schutze des Publikums auf dem Gebiete des Darlehensschwindels veröffentlicht das „Neckar-Echo". Es schreibt: Ein im hiesigen

---

Du hast doch nie etwas davon erwähnt, daß du einen Brief von ihr bekommen hättest, sagte Thornhill, der jetzt noch erstaunter dreinschaute.

Aus dem guten Grunde, weil ich nie einen solchen von ihr erhalten habe.

Worauf steuerst du denn damit hinaus, zum Teufel?

Dixon antwortete in ernstem, festem Tone: Sieh, Thornhill, wir sind viele Jahre gute Freunde und Kameraden gewesen —

Thornhill nickte.

Viele Jahre. Jawohl.

Ich habe also wohl ein Recht, ein offenes Wort mit dir zu reden.

Gewiß hast du das, erwiderte Thornhill, dessen Staunen offenbar immer größer wurde. Heraus damit!

Es soll auch 'raus. Es ist nichts Geringeres als dies: Ich habe soeben durch meine Flucht eigentlich zugestanden, daß ich Gladys Doyles Mörder bin.

Heiliger Himmel! Bist du's? rief Thornhill entsetzt.

Ob ich's bin? Dixon lachte höhnisch. Das solltest du doch besser wissen als alle anderen.

Da lachte auch Thornhill trotzig auf.

Ja, was zum — soll denn das heißen? sagte er, daß du dann ein solches Zugeständnis machst?

Für jeden, sage ich, habe ich's getan, indem ich mich eben davongeschlichen habe. Ich habe mich selbst bezichtigt, nur, um dich zu sehen und dich zu bitten, mich von diesem furchtbaren Verdacht zu befreien.

Wodurch kann ich das bewirken?

Ei, dadurch, daß du freimütig bekennst, daß der Brief für dich bestimmt war.

Aber ich weiß ja gar nichts von einem Briefe.

Mach', mach' zu! sagte Dixon, indem sich sein Gesicht verdüsterte. Sprich die Wahrheit. Du weißt sehr wohl davon.

Da stieg Thornhill die Zornesröte ins Gesicht.

Du wirst beleidigend, versetzte er mit blitzenden Augen. Was willst du damit sagen? Bist du deiner Sinne nicht mehr mächtig?

O doch! sagte Dixon, der nun auch Feuer fing, einer meiner Sinne ist das Gesicht, und ich habe genug von dem Briefe gesehen, um zu wissen, daß er niemals für mich bestimmt war. Er fing an: „Mein lieber Frank".

Du heißt doch wohl Frank?

Diese unglückliche Tatsache kann ich nicht leugnen. Du heißt aber auch Frank, und sie schrieb von Dingen, von denen ich absolut nichts weiß. Sie sagte zum Beispiel darin, daß sie von Erpressern bedrängt würde; weißt du irgend etwas darüber?

Thornhill wurde plötzlich kreideweiß und antwortete etwas beunruhigt: Von Erpressern bedrängt? Warum sollte sie von Erpressern bedrängt werden?

Ich weiß es nicht, aber sie behauptet es doch. Ein gewisser S. hätte zwanzig Pfund verlangt dafür, daß er ein Geheimnis von ihm oder ihr nicht verriete — „unser Geheimnis" schreibt sie — mit anderen Worten, ein Geheimnis zwischen ihr und ihrem „Lieben Frank", wer er nun auch sein mag. Wer ist nun S. — dieser geheimnisvolle Erpresser? Hältst du nun deine Behauptung, daß dir nichts darüber bekannt sei, immer noch aufrecht?

Weiter — weiter! sagte Thornhill, dem sichtbare Schweißperlen auf die Stirne traten, ich habe 's nicht gerne, wenn mir Geheimnisse stückweise ausgekramt werden.

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oberamtsbezirk wohnender Mann suchte gegen zweite Hypothekſicherheit auf seine zu 10000 ℳ geschätzten Grundstücke, welche mit 5000 ℳ beliehen waren, ein weiteres Darlehen von 500 ℳ aufzunehmen und wandte sich an die Heilbronn-Böckinger Firma „Europas Kapitalmarkt“, welche vor kurzer Zeit durch große Reklame ihre Leistungsfähigkeit beweisen wollte. Der Mann wurde veranlaßt, ein Inserat in der im Verlag der Firma „Europas Kapitalmarkt“ erscheinenden Zeitung aufzunehmen, was „nur“ 9 ℳ kostete. Einige Tage darauf bekam er von einer Berliner Bankfirma ein Zirkular, in dem diese sich zur Beschaffung des Darlehens anbot, wenn der Darlehenssucher als Gebühr für Prüfung, Mühewaltung, Zeitverlust, Bearbeitung des Gesuchs, Regiekosten ꝛc. 25 ℳ einsende. Im Vertrauen auf die Anpreisungen der Firma „Europas Kapitalmarkt“ und die Versprechungen der Bank sandte der Mann alsbald das Geld ab, um wieder einige Wochen später die Nachricht zu erhalten, daß das Gesuch leider abgelehnt worden sei. Als Grund war angegeben, daß, da die erste Hypothekengläubigerin anderthalbfache Sicherheit beanspruche, für ein zweitstelliges Darlehen eine derart minimale Sicherheit bleibe, daß es mehr als Vertrauenssache betrachtet werden müsse, dem Gesuchsteller ein Darlehen zu gewähren, auch werde in dessen persönlichen Verhältnissen keinerlei Garantie für eine prompte Rückzahlung des gesuchten Betrags erblickt. Nach den dem Gesuchsteller seinerzeit übergebenen Bedingungen ist die Rückforderung der Pauschalgebühr ausgeschlossen. Jetzt ist der Mann seine 34 ℳ los.

Le Havre, 20. Febr. Durch einen Brand auf dem hiesigen Güterbahnhof sind gestern gegen 80 beladene Güterwagen vernichtet worden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Francs geschätzt.

Le Havre, 20. Febr. Die Feuersbrunst auf dem hiesigen Güterbahnhof ist heute vormittag erloschen. Der Schaden beträgt drei Millionen Francs, wovon zwei Millionen auf verbrannte Waren entfallen.

Kalkutta 20 Febr. Der Kronprinz hat während seines Aufenthalts 5 Tiger geschossen, die viel Schaden verursacht hatten. Der Kronprinz ist von seinem Aufenthalt in Ostbengalen sehr befriedigt und nimmt ein reges Interesse an den Kultivierungsplänen sowie an den lokalen Problemen, die damit zusammenhängen, daß infolge der Veränderungen der großen Flußläufe Inseln bald entstehen, bald verschwinden. Der Kronprinz wird am Mittwoch nach Kalkutta zurückkehren.

— Ueber die Wintersnot in Südrußland wird berichtet: Seit Jahrzehnten hat Rußland nicht unter einem so bitteren Winter zu leiden gehabt wie in diesem Jahr. Selbst in Südrußland, wo die Durchschnittstemperatur selbst in den strengsten Wintermonaten gewöhnlich mild bleibt, verzeichnet man an den besten Tagen wenigstens 15 Grad unter Null. Gerade der Kaukasus und die Krim, die einen wirklichen Winter sonst nie kennen lernen, leiden in diesem Jahr unter so herbem Frost, wie man ihn seit 80 Jahren in jenen Landstrichen nicht erlebt hat. Die Städte am Schwarzen Meer und im Kaukasus, die sonst ein Klima aufweisen, das etwa dem Neapels entspricht, liegen in Schnee und Eis begraben, und wo sonst Apfelsinen und Zitronen reifen, sät die ungewohnte Kälte die bitterste Not. Der Verkehr zwischen den Städten ist fast vollständig unterbrochen, die Schiffe wagen sich nicht ins Meer hinaus, und die Landstraßen können wegen der unablässig niedergehenden Lawinen nicht benutzt werden. Und genau so liegen die Verhältnisse in der Krim. Yalta, Livadia und die anderen malerischen Kurorte und Villenkolonien wo sonst die Kranken im Winter im wärmeren Klima Erholung suchen, sind vom Eis gesperrt. Das Meer ist bis weit vom Ufer fort zugefroren, und zahlreiche Schiffe sind gescheitert. All das in einem Klima, das sonst etwa mit dem der italienischen oder französischen Riviera übereinstimmt. Der Hunger treibt die Wölfe aus den Wäldern; selbst in den Straßen der Dörfer und Städte werden die Menschen und Hunde von den ausgehungerten Bestien angefallen. In Odessa ist das Thermometer bis zu 23 Grad unter Null gesunken, der Eisenbahnverkehr wird nur mit den größten Schwierigkeiten aufrecht erhalten und erleidet die schlimmsten Verspätungen. Die Haustiere sterben in den Dörfern vor Kälte, und die Bauern müssen ihre Obstbäume fällen, um notdürftig Feuer in ihren Wohnungen zu erhalten, da die Kohlenvorräte der ganzen Gegend fast erschöpft sind und jedenfalls nicht ausreichen, um die Bedürfnisse der leidenden Bevölkerung zu befriedigen.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister, Abteilung für Einzelfirmen, wurde heute bei der Firma: Hugo Rau, Weinhandlung und Baumaterialiengeschäft, eingetragen:

Die Firma ist geändert und lautet jetzt:
Hugo Rau, Baumaterialiengeschäft.

Das Geschäft ist nach dem Ableben des bisherigen Inhabers auf den Alleinerben Walter Rau, Kaufmann in Calw, übergegangen.

Den 16. Februar 1911.

Amtsrichter:
Ehmann

Ottenbronn.

Stangen- und Langholz-Verkauf.



Am nächsten **Freitag, den 24. Februar, von vorm. 9 Uhr an,** kommen aus den hiesigen Gemeindewaldungen im Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Stangen: ficht. Baustg 95 I a, 195 I b, 45 II. Kl.,
" " Hagstg. 30 I., 105 II., 35 III. Kl.,
Hopfenstangen 105 I. Kl,

von nachmittags 2 Uhr an: 202 Stück **Langholz** meistens Forchen u. Fichten mit 97,48 Fm. 1 Los 32 St. mit 5,28 Fm. schönes Fichten-Holz geeignet zu Gerüstholz in Längen von 11—17 m, Durchm von 11—14 cm.

Für dieses, wie für die Stangen, ist die Abfuhr günstig an der Straße zwischen Ottenbronn—Unterhaugstett; das erstere Langholz lagert in der Nähe der Simmozheimer Straße.

Gemeinderat.

Unterreichenbach.

Vergebung von Wegbauarbeiten.

Die Gemeinde Unterreichenbach hat die zur Herstellung einer neuen 118 Meter langen Ortsstraße nötigen Arbeiten einschl. Lieferung der Gehwegrandsteine zu vergeben.

Plan und Verdingungsanschlag liegt auf dem hiesigen Rathause zur Einsicht auf.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen **bis zum 4. März ds. Js., nachm. 5 Uhr,** einzureichen. Zuschlag erfolgt innerhalb einer Woche.

Den 20. Februar 1911.

Gemeinderat.

Neuhengstett, Oberamt Calw.

Aufforderung.

Ansprüche an den Nachlaß des am 17. ds. Mts. verstorb. Johannes **Krießler** alt Zimmermann hier, wollen binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten geltend gemacht werden.

Den 20. Februar 1911.

Schultheißenamt.
Ayasse.

Büglerinnen

für Glatt- und Stärkwäsche werden angenommen.

Centr.-Dampf-Waschanstalt Geschw. Speidel, Unterreichenbach.

Aelteste Schwemmstein-Fabrik außer Syndikat, fertigt auch gute Cementdielen. **Phil. Gies, Neuwied.**

Beschälplatte Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Platte decken vom 27. Februar bis 16. Juni ds. Js. die Landbeschäler:

1) **Bertram,** Rappe v. Bär, Mutter v. Hidalgo,
2) **Sonnenfels,** braun v. Sunite, Mutter: Landschlag.



Das Deckgeld beträgt 6 ℳ, welche vor dem ersten Decken der Stute zu bezahlen sind, falls kein Freideckschein vorgelegt werden kann.

Für den Beschälschein ist eine Gebühr von 40 ₰ zu entrichten.

Probiert wird pünktlich zu den nachstehenden Stunden:

im Februar und März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 5 Monaten je mittags 12 Uhr und abends 5 Uhr.

Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen werden. An Sonn- und Festtagen wird nicht beschält.

Weil der Stadt, den 20. Februar 1911.

K. Beschälaufsichtsamt.

Neuhengstett, Oberamt Calw.

Liegenschafts-Verkauf.



Die Erben des verst. **Joh. Krießler alt,** Zimmermann, bringen unter Leitung des Unterzeichneten am **Freitag, den 24. Februar, vormittags 10 Uhr,** im hiesigen Rathaus nachstehende Grundstücke erstmals zur Versteigerung:

Haus Nr. 4 9/16 ein zweistockiges Wohnhaus, Schweinestall und Hofraum,
Nr. 4a Scheuer hälftig in der oberen Gasse,
Parz. Nr. 40 3 a 81 qm Gras- und Baumgarten,
" " 1037 16 " 02 " Wiese in Grabenwiesen,

wozu Liebhaber eingeladen werden. Fremde Steigerer haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizubringen.

Den 20. Februar 1911.

Ratsschreiber Ayasse.

Gärtringen, Oberamt Herrenberg.

Stammholz-Verkauf.



Am **Montag, den 27. und Dienstag, den 28. Februar 1911,** kommen aus dem hiesigen Gemeindewald Edelburg und Mark zum Verkauf:

500 Stück Säg- und Bauholzstämme I—V. Kl., worunter sehr schöne Forchen mit zus. 512 Fm. und
16 Rotbuchen mit zus. 10,25 Fm.

Am 1. Tag wird aus Abt. Rehwäldle und Kapf und am 2. Tag aus Abt. Calwer Höhe und Mark verkauft. Bemerkt wird, daß die Buchen am ersten Tag zum Verkauf kommen.

Zusammenkunft je morgens 9½ Uhr im Ort beim Waldhorn.
Auszüge können bestellt werden bei

Waldmeister Kimmerle.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Empfehlung.

Hiemit empfehlen wir unsere erstklassigen württemb. Qualitäten **Mehl** in allen Sorten, sowie sämtliche **Futterartikel** zu den billigsten Tagespreisen.

Fr. Nonnenmacher,
Adolf Lutz,
Georg Jung.

Militärverein Calw.



Zum **Kirchgang anl. des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs** sammelt sich der Verein am **Samstag vorm. 9½ Uhr** beim Ehrenvorstand. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Die **eigentliche Feier** findet am **Sonntag, den 26. Februar, abends von 5 Uhr an,** bei **Kamerad Maier z. Schwanen** statt, wozu die verehrl **Ehrenmitglieder, Mitglieder** und **Veteranen** je mit ihren Angehörigen hiemit freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Calwer Liederkranz.





Nächsten **Samstag von abends 7 Uhr an,** im Badischen Hof

Fastnachtskränzchen

mit Theater- und sonstigen humoristischen Aufführungen.

Sämtliche Masken — Mitglieder wie Nichtmitglieder — haben **Eintrittskarten zu lösen,** welche von Herrn Friseur Reinhard abgegeben werden.

Prämierung von originellen Maskengruppen.

Eintritt für Nichtmitglieder 2 Mark.
Maskenabzeichen sind am Saaleingang zu haben.

Der Ausschuß.

Verlosung
Württembergischer Hypothekenbank Pfandbriefe.

Die Ziehungsliste liegt bei mir; das Nachsehen wird gerne kostenlos besorgt. Zum Umtausch der gezogenen Stücke in neue 4% Pfandbriefe à 101 empfiehlt sich bis 22. Februar

Emil Georgii.

Verlosung
der Württemberg. Hypothekenbank, Stuttgart.

Die Liste der verlosten Stücke ist zur kostenlosen Einsichtnahme bei uns aufgelegt und empfehlen wir uns zum Umtausch in neue 4%ige Württ. Hypothekenbank-Pfandbriefe zum Kurs von 101% bis 22. Februar.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw.

Verlosung Württ. Staatsobligationen.

Die Liste liegt zur kostenlosen Einsicht bei uns auf.

Creditbank für Landwirtschaft & Gewerbe, Calw
eingetr. G. m. b. H.

Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 25. Februar,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Stern" hier freundlichst einzuladen.

Johannes Hammann,
Sohn des Jakob Hammann, Holzhauers vom Windhof.

Emilie Günther,
Tochter des Christ. Günther, Taglöhners von Stammheim.

Langholz-Verkauf.



Verkaufe am **24. Februar 1911** gleich nach dem Gemeindeholz-Verkauf:
300 Stück Lang- und Bauholz mit 175 Fm.

Ulrich Holzäpfel, Bauer,
Ottenbronn.

Ein mit der Handhabung Schönherr'scher Federstühle vertrauter, möglichst unverheirateter, tüchtiger

Weber

per sofort von einer rhein. Wolldeckenfabrik gegen gute Bezahlung gesucht.

Offerten unter K. P. 1808 an Rudolf Mosse, Köln, erbeten.

Corsetten und Reformleibchen

für Konfirmanden empfiehlt

Emilie Herion.

Herrenwäsche

tadellos gewaschen
und gebügelt liefert

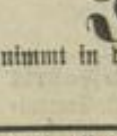
Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

Annahmestelle in Calw Marktplatz 15 bei der Kirche.

Lamparter's
blaue Arbeitsanzüge
in Halbleinen u. Pilot-Qualität,
blaue Schürzen,
fertige Hosen
in
englisch Leder und Kammgarn
empfiehlt bestens

K. Otto Vinçon, Calw,
Lederstraße 122.

Teinach.



Ein

Wohnhaus

mit Gemüsegarten wird dem Verkauf ausgesetzt.
Liebhaber sind eingeladen.

Christian Bischoff.

Eine schöne

Wohnung

von 4—6 Zimmern wird auf 1. Juli oder früher zu mieten gesucht.
Gefl. Angebote unter **S S 6873** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Braves fleißiges

Mädchen

für Hausarbeit auf Ende März gesucht. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Laufmädchen

gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Kopierpresse

zu kaufen gesucht.
Offerten an die Red. ds. Bl. erbeten.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Fr. Schad,
Küfermeister.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

W. Buck, Bäckermeister.

Gesucht.
Frauen und Mädchen

werden bei lohnendem Verdienst angenommen

Centr.-Dampf-Waschanstalt
Geschw. Speidel,
Unterreichenbach.

Gechingen.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzugs verkauft der Unterzeichnete **Freitag, den 24. Febr. d. J., von vormittags 9 Uhr an,** gegen Barzahlung:

2 Kühe, eine hochträchtig, eine junge fette, 2 guterhalte vollständige Pferdegeschirre und 4 Ochsengeschirre, 1 Break, 1 aufgemachter starker Heuwagen, 1 leichter Wagen, zweimal zum Aufrichten, 2 Pflüge, 1 fahrbare Obstmühle, 1 dto. Presse mit Zubehör, 1 gute Putzmühle, 1 Partie Hopfenrahmen, ca. 5—600 Ltr. Most, ca. 80 Ztr. guteingebrachtes Heu u. Oehmd, ca. 80 Ztr. Stroh, 30 Ztr. Dinkel, 30 Ztr. Hafer, 16 Ztr. Gerste, einige Zentner Roggen und Wicken, Bretter, sowie Baumannsfahrnis, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr.

Carl Ginader.

Holzasche

kauft

J. Knecht.

40—50 Zentner

Heu und Oehmd

hat billig abzugeben

Sägmüller Walz,
Liebenzell, Längenbachtal.

---

2 gebrauchte

Nähmaschinen

(Treimaschinen),
unter Garantie für gute Naht verkauft billigst

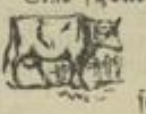
Fr. Herzog
b. Rößle.



Schöne neue
Maskenkostüme
für Damen und Herren, sowie sämtliche
Fastnachts-Artikel
empfiehlt

Th. Reinhardt,
Friseur.

Eine schöne 32 Wochen trächtige



Kalbin

setzt dem Verkauf aus

Jakob Kopp, Bauer
in **Ostelsheim.**

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw